

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 22 (1955)
Heft: 6-7

Artikel: Erfahrungen bei Forschungen in U.S.A.
Autor: L.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERFAHRUNGEN BEI FORSCHUNGEN IN U. S. A.

Wer schon Nachforschungen in den U. S. A. vornahm wird wissen, dass es dort keine Einwohnerkontrollen gibt und Zivilstandsämter erst seit verhältnismässig junger Zeit. Dabei werden Geburten, Heiraten, Todesfälle usw. lediglich an demjenigen Ort registriert, wo sie erfolgten, also nicht wie in der Schweiz auch in einem zentralen Register (Heimatgemeinde) zusammengefasst. Da die Nachkommen von in U. S. A. lebenden Schweizerbürgern, wenn dort geboren, automatisch Bürger der U. S. A. werden, figurieren dieselben auch nicht in den Matrikelregistern der dortigen Schweizer Konsulate. Sichere belegbare Personalien zu erhalten ist demnach sehr schwierig und man ist mehr oder weniger auf Angaben von Familienmitgliedern angewiesen, die oft dürftig und wenig zuverlässig sind.

Namenwechsel kommt in den U. S. A. recht häufig vor, namentlich Einwanderer ändern oft ihren Namen. So stiess man z. B. bei der Suche nach ausgewanderten Familienmitgliedern der basler Merian auf einen Dr. Charles Merian in Los Angeles Cal., wobei sich ergab, dass dieser armenischer Abstammung ist und sein ursprünglicher Name «Bektemerian» war und unter Weglassung der ersten fünf Buchstaben in Merian vereinfacht wurde. Der betreffende Herr äusserte sich: «I never thought that by changing my name I was associating my name with the name of a famous family in Switzerland. Having the greatest respect for the Swiss people in general, it makes me feel quite proud to have, inadvertently, adopted a famous Swiss name. And I sincerely hope that this in no way offends any member of your family».

Eine amerikanische Besonderheit ist es den Kindern oft als zweiten Vornamen (sog. «middle name») den Familiennamen der Mutter oder einer andern Persönlichkeit zu geben. Dagegen ist es in U. S. A. nicht Usus, wie bei uns in der Schweiz, dem eigenen Familiennamen denjenigen der Ehefrau beizufügen, was praktische Vorteile hat. Die Ehefrau jedoch wird oft (in gewissen Fällen zwingend) ihre Unterschrift mit ihrem Mädchen-Vor- und Familiennamen, dem der Familienname des Ehemannes angefügt ist, geben. Diese Eigenarten können mitunter, wenn nicht bekannt, irreführen.

L. M.

BUCHBESPRECHUNG

Prof. Dr. Siegfried Rösch. *Die Familie Buff*. Ergänzungen und Berichtigungen zur Ausgabe von 1953. Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch 1955. 17,4 × 24,4 cm, 79 Seiten. DM 7.50.

Im Jahrgang 1954, Seite 77 konnten wir die sehr bemerkenswerte Nachfahrenstafel «Die Familie Buff» anzeigen. Nun legt uns der Verfasser umfangreiche Ergänzungen zu allen Abteilungen vor, wobei die weitere Bearbeitung der schweizerischen Nachkommenschaft noch in Aussicht gestellt wird. Die Register enthalten nun insgesamt 1141 verschiedene Familiennamen und 1604 verschiedene Orte, wovon 1248 in Deutschland. Eine Karte von Deutschland, in der alle Orte mit 1- und 2-stelligen Ortsnummern und die Gebietsgrenzen verzeichnet sind, erleichtert die Benutzung des regional aufgebauten Ortsverzeichnisses.

Sp.